

valleriepistole, einen fünfläufigen Revolver u. s. w. Aus den Aussagen Bartolottis erwies sich die Betheiligung des Franzosen Ledru-Rollin an dem Complotte, so daß im Ganzen 7 Personen angeklagt sind, sich gegen das Leben des Kaisers verschworen zu haben. — In Bezug auf die September-Versammlung hielt der Prediger Dr. Kunze Freitag, den 7. August, im Mäderschen Saale in Berlin einen Vortrag, der sich über die Zwecke des evangelischen Bundes verbreitete. Es haben sich bekanntlich eine Menge einflußreicher Theologen gegen den Besuch der in Aussicht stehenden Versammlung von Freunden des evangel. Bundes erklärt; Sr. Maj. der König haben geglaubt, hierzu nicht schweigen zu dürfen, um nicht die Meinung aufkommen zu lassen, als ob Sein Schweigen eine Zustimmung zu dem Verhalten jener Theologen sei. Allerhöchstderselbe hat deshalb durch den Ober-Kirchenrath sämtlichen Generalsuperintendenturen der Landeskirche die Erklärung zugehen lassen, daß Er einer Vereinigung besonderes Interesse widme, in welcher Er ein noch nicht erlebtes Zeichen christlichen Brudersinnes und der über dem evangelischen Bekenntniß waltenden Vorsehung begrüße. Die Sympathie Sr. Maj. des Königs für den Bund hat sich auch noch für andere Weise kund gegeben. So hat Allerhöchstderselbe dem Londoner Comité des Bundes durch den Grafen v. Bernstorff 200 Friedrichsdor für die Zwecke des Bundes überreichen lassen. Welchen Anklang die Sache in Preußen findet, beweisen die öffentlichen Blätter, von denen auch die der entferntesten Provinzen die Versammlung empfehlen, weil überall Leute leben, welche, wie unser König, in der Versammlung ein noch nicht erlebtes Zeichen christlichen Brudersinnes begrüßen. „Ist es nicht ein erhabener Gedanke“, ruft der Pfarrer Gustav Schulz zu Johannisburg in Masuren in seinem Aufrufe zur Betheiligung an der Versammlung, „entfernt von allen dogmatischen Doctrinen und von allem confessionellen Hader, das Werk der Versöhnung, der Vermittelung und der Verbrüderung zu treiben, das Band der Bruderliebe um alle wahren Gläubigen zu schlingen? Ist es nicht ein erhabener Gedanke, endlich einmal allen Streit zu vergessen, endlich einmal alle Waffen, alle Angriffe, alle Feindseligkeiten einzustellen und den so lange unterdrückten, verhöhnten, ja verpönten Geist des Friedens und der Ein-

tracht nach allen Seiten hin zu verbreiten, um mit vereinten Kräften den großen Schäden und Uebeln der Zeit, der Zucht-, Sitten- und Gottlosigkeit entgegen zu treten?“

(S. C.)

## Zeitereignisse.

Am 1. August kurz nach 1 Uhr trafen Ihre Maj. die Kaiserin Mutter von Rußland, der Großfürst Michael, der Prinz Wilhelm und die Prinzessin Cäcilie von Baden mittelst Extrazuges von Berlin auf dem Bahnhose in Stettin ein, und begaben sich ohne Aufenthalt nach dem Dampfschiff-Vollwerk an Bord des Königl. Postdampfschiffes „Preuß. Adler.“ Dieser brachte die hohen Reisenden nach Swinemünde, wo sie sich an Bord des russ. Kriegsdampfers „Dlaf“ begaben. Um 7 Uhr verließ der „Dlaf“ den Hafen.

Berlin. Der durch den evangelischen Ober-Kirchenrath sämtlichen General-Superintendenten mitgetheilte Königl. Erlaß in Betreff der im Monat September d. J. bevorstehenden Versammlung der Freunde des evangel. Bundes hat einen außerordentlichen Eindruck namentlich bei den Segnern des Bundes hervorgebracht, indem deren Bestrebungen, die Mehrzahl der Geistlichen von der Betheiligung an dieser Versammlung abzuhalten, dadurch zum größten Theile vereitelt worden sind. Die bis jetzt nur schwankenden Geistlichen werden nach diesem Königl. Erlaß hinsichtlich ihrer Betheiligung keine weiteren Bedenken tragen. Der heftige Widerstand, welche die erwähnte Septemberversammlung von vielen Seiten hier gefunden hat, steigert das Interesse für diese Versammlung in um so höherem Grade. Bekanntlich wird dieselbe vom 9. bis 17. Septbr. d. J. hier stattfinden. — Der evangel. Bund, welcher im Jahre 1846 in London sich bildete, besteht nun bereits seit 11 Jahren. Alle Versammlungen, welche derselbe bis jetzt gehabt hat, dürften der hiesigen Versammlung in Bezug auf Kampf, welcher vorauszusehen ist, nachstehen.

Seit dem Anfang April dauern bereits die Auswanderungszüge aus Mecklenburg so ununterbrochen fort, daß, wenn es noch lange so fortgeht, die Abnahme der Bevölkerung in jenen Landestheilen sehr erheblich werden muß. Im Durchschnitt kamen in Wittenberge jeden Monat 2000 Personen an, die vereinzelt Erscheinungen, welche vorangingen, nicht